



Prof. Dr. Paul JJ Welfens, Präsident des Europäischen Instituts für internationale Wirtschaftsbeziehungen (EIIW) an der Bergischen Universität Wuppertal; Non-resident Senior Research Fellow at AICGS/Johns Hopkins University; IZA Research Fellow, Bonn. Alfred Grosser Professorship 2007/08, Sciences Po (www.eiwiw.eu) welfens@eiwiw.uni-wuppertal.de
2015 = 20 Jahre EIIW/preisgekrönte Analysen, weltweite Vernetzung; Wissensvorsprung für Entscheider

Pressemitteilung | • **UK sollte rasch Nachwahlen zur Europa-Wahl**

durchführen, nur dann kann großzügig Artikel-50-Verlängerung für UK erfolgen •

Denkbar, dass 2. EU-Referendum plus Neuwahlen in UK stattfinden

Vorschlag für die Überwindung des BREXIT-Chaos

Wuppertal, 28. März 2019 (BREXITverschiebung2019MearzWelfenskurz)

Am 29. März 2019 wollte Premier May, so ihr Plan seit zwei Jahren, den BREXIT auf Basis des Vertrages mit der EU vollziehen. Das aber, so zeigt sich Wochen vorher, wird nicht geschehen. Denn im Britischen Parlament hatte sie keine Mehrheit für ihren EU-UK-Austrittsvertrag gefunden – nicht im Januar, nicht am 12. März. Die May-Regierung hat einen Antrag auf Verlängerung eingereicht, wobei die EU eine solche bis 12. April eingeräumt hat – wenn bis dahin der Britische Austritt nicht erfolgt ist, so müsste UK an den Europawahlen im Mai teilnehmen und UK müsste einen mehrjährigen Verlängerungsantrag neu einreichen. Oder aber einen EU-Austritt ohne EU-UK-Vertrag forcieren oder aber den Austrittsantrag zurückziehen, wie dies bis 27.03. über 5 Millionen Briten in einer Petition ans Unterhaus gefordert haben.

Der ursprünglich geplante Austrittstermin 29. März ist damit hinfällig und man muss feststellen, dass das knappe Referendumsergebnis vom 23. Juni 2016 nicht in einen zielgenauen politischen Prozess umgesetzt worden ist. Probleme in dieser Hinsicht zeigte das Buch von Welfens: *Brexit aus Versehen* schon 2016 und auch in der Neuauflage (2018) werden die wesentlichen Widersprüche und Probleme deutlich thematisiert.

May hat mit ihren viel zu vielen roten Linien ihr Land in ernste Schwierigkeiten gebracht; ein EU-Austritt mit Norwegen-Status wäre möglich gewesen, das heißt verminderte Finanzaufwendungen und Verbleib im EU-Binnenmarkt mit seinen vier Freiheiten – oder auch einfach Zollunions-Vertrag, also Zollfreiheit für Güter, mit einigen Extra-Zugeständnisse der EU, womit man der Türkei gefolgt wäre: bei besserem Status. Die Frage nach der ökonomischen BREXIT-Logik und einer Überwindung des politischen Stillstands in London stellt sich.

Der BREXIT ist für UK ein selbst-schädliches Projekt – angeblich um mehr Souveränität zu gewinnen, aber 2018/2019 ist nur politische Ohnmacht in London für jedermann deutlich geworden. Da staunt man von Peking bis Brüssel, was Großbritannien sich da regierungsseitig einbrockt. Die Finanzmärkte stehen jetzt vor einer erheblichen Unruhe-Phase, wobei das EIIW im März gerade ein von der Deutschen Bundesbank gesponsertes BREXIT-Forschungsprojekt zum Thema BREXIT-bezogene Aspekte der EU-Kapitalmärkte abgeschlossen hat: mit zahlreichen Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften.

In diesem Forschungsprojekt, das 20 Wissenschaftler aus Deutschland, Großbritannien, Irland und den Niederlanden über fast zwei Jahre einbezogen hat, wurde erstmals untersucht, wie der Brexit – dazu gehört die Volksabstimmung in 2016 und der Vollzug des Brexits – auf internationale Investitionsströme, grenzüberschreitende Kapitalbestände und die wirtschaftspolitische „Risikoaufsicht“ wirkt: im Fokus stehen ländermäßig dabei insbesondere die Eurozone/Deutschland sowie UK. Sektoral galt ein besonderes Interesse



den Sektoren Banken- & Versicherungen einerseits und Industriesektoren beziehungsweise Automobilsektor sowie Versorgungssektor (z.B. Energie) andererseits. Darüber hinaus wurden die Wechselkursreaktionen von „Brexit News“ untersucht, wobei man zwischen „guten“ Nachrichten in Richtung auf einen sanften Brexit und „schlechten“ Nachrichten Richtung harter Brexit unterscheidet: die Reaktionsintensität einer Abwertung des Pfundes bei schlechten Nachrichten ist deutlich stärker als die Aufwertung des Pfundes bei guter Nachricht. Finanzmarktrisiken für deutsche Unternehmen ergeben sich mit Blick auf den Brexit auch, da Deutschlands Großunternehmen viele Kredite, Risikoabsicherungsgeschäfte und Devisentransaktionen über den britischen Finanzmarkt bisher organisiert hatten – dort könnte mit einem Brexit-Vollzug aber eine große Unruhe entstehen.

Was ist jetzt zu tun, um das BREXIT-Chaos zu überwinden? Offensichtlich müsste sich im Britischen Parlament eine Mehrheit tatsächlich für eine der verschiedenen Austritts-Formen nun finden. Die Gefahr besteht allerdings, dass am Ende UK doch ungewollt in einen Brexit ohne Austrittsvertrag fällt, der für ganz Europa große ökonomische Nachteile brächte. Professor Welfens, Präsident des EIIW an der Bergischen Universität Wuppertal sagte zur Frage nach einem Ausweg in der UK-BREXIT-Krise: „Wirklich vernünftig wäre ein Mehrheitsbeschluss des Britischen Parlamentes, dass man zum Jahresende ein zweites Referendum durchführt. Nur die Wähler selbst können das politische Wirrwarr ordnen, das die widersprüchliche Politik der May-Regierung hervorgerufen hat.“

Weitere Informationen zum Bundesbank Projekt:

das Bundesbank Projekt dauerte von Sept. 2017 - März 2019.

Links zu Veröffentlichungen:

(1) Welfens/Baier: <https://doi.org/10.3390/jifs6020046>

(2) IEEP Special Issue: <https://link.springer.com/journal/10368/16/1>

(3) Welfens et al. (2019), EU28 Capital Market Perspectives of a Hard BREXIT: Theory, Empirical Findings and Policy Options, EIIW Discussion Paper No. 256, March 2019, forthcoming in Economist's Voice.

[Wenn Sie keine Zusendungen des EIIW mehr wünschen, klicken Sie bitte hier!](#)

Paul J.J. Welfens [Brexit aus Versehen](#) Europäische Union zwischen Desintegration und neuer EU, 2017, 401 S., Springer, Heidelberg; 2. aktualisierte und erweiterte Auflage | Hardcover € 19,99 (D) | ISBN 978-3658214579 - [1. Auflage: 26000 Downloads in 10 Monaten](#)

Paul J.J. Welfens [An Accidental Brexit](#) New EU and Transatlantic Economic Perspectives, 2017, 472 S., Palgrave, London | Softcover € 24,25 (D) | ISBN 978-3-319-58270-2

Kontakt Christina Wiens | Sekretariat | tel 0202 439-1371 | [wiuens@eiiw.uni-wuppertal.de](mailto:wuens@eiiw.uni-wuppertal.de)